

Uli Haider erklärt die Münchner Philharmoniker (10)

Der Musikerberuf will gut überlegt sein

Die Münchner Philharmoniker sind ein Orchester von Weltrang – und sie sind ein Kooperationspartner des MON. Im Rahmen dieser Kooperation konnten schon zahlreiche Dirigenten und Musiker den Profis über die Schulter schauen. In einer Serie erklärt Uli Haider »seine« Philharmoniker und geht in dieser Folge besonders auf Licht und Schatten im Musikerberuf ein.



Uli Haider erklärt in der Bayerischen Blasmusik die Münchner Philharmoniker. Foto: wildundleise.de

Würdest Du empfehlen Orchestermusiker zu werden?

Man sollte es sich sehr genau überlegen. Einige Punkte muss man sich bewusst machen, bevor man sich für eine Ausbildung zum Orchestermusiker entscheidet.

Musizieren kann viel Freude bereiten, muss es aber nicht. Der Musikerberuf wird oft verklärt, weil man sich vorstellt, dass wir Musiker immer glücklich auf der Bühne oder im Orchestergraben sitzen. Das entspricht nicht wirklich der Realität.

Viele junge Menschen, die sich für ein Studium entscheiden, tun das, weil sie durch das Spielen des Instrumentes Anerkennung bekommen, vor allem, wenn sie solistisch auftreten. Sie investieren sehr viel Zeit, meist mit dem Hintergedanken, dass ihnen als Berufsmusiker diese Anerkennung noch viel häufiger zu Teil wird. Nun ist es aber so,

dass die meisten professionellen Orchestermusiker in Opernhäusern spielen. Dort sitzt man hauptsächlich im Orchestergraben und das Hauptaugenmerk des Publikums ist auf die Bühne gerichtet. Natürlich bekommt auch das Orchester am Ende der Vorstellung einen Anteil des Applauses, die Leistung des einzelnen Musikers wird aber kaum wahrgenommen. Bei Konzertorchestern,

wie wir Philharmoniker es sind, ist es durch die Bühnensituation etwas anders, allerdings ist deren Anteil an der Zahl aller Orchester relativ gering.

Ein weiterer Punkt, den man sich vor Augen führen sollte ist, dass es sehr langweilig sein kann, wenn man x-mal hintereinander die gleiche Oper oder Operette spielen muss. In meinen ersten beiden Jahren im Orchester an der Nürnberger Oper habe ich bestimmt 25 mal »Die lustige Witwe« gespielt. Das fühlt sich dann so an, als ob man gezwungen wird, immer wieder dasselbe, unter Umständen sehr langweilige Buch zu lesen. Gerade dann, wenn die Bedingungen, allem voran die Bezahlung, nicht so gut sind, so wie es in vielen kleineren Orchestern der Fall ist, kann die Stimmung schnell in Frust umschlagen. Das heißt nicht, dass in kleinen Orchestern nur frustrierte Musiker

sitzen, auch dort wird mit großer Leidenschaft musiziert, aber es gibt Kollegen, die sich mehr erhofft haben und dann mit der Situation sehr unzufrieden sind. Man stellt sich das tatsächlich etwas anders vor.

Ich will den Musikerberuf nicht schlecht machen und wie ich schon mehrmals erzählt habe, bin ich wirklich gerne im Orchester zumal wir bei den Münchner Philharmonikern hervorragende Bedingungen haben.

Vielleicht überlegt sich der eine oder andere Leser dieser Zeitschrift, ob er Musiker werden sollte, schließlich kommt der meiste Bläsernachwuchs im Orchesterbereich aus den Blaskapellen. Gerade diesen jungen Musikern möchte ich den Rat geben, sich ausführlich mit dem Berufsbild zu beschäftigen. Der Musikerberuf kann sehr erfüllend sein, wenn man ihn mit der richtigen Einstellung betreibt.

Wie ist denn die Arbeitssituation?

Die ist wirklich schwierig. Vor kurzem habe ich gelesen, dass es im letzten Jahr im Bereich Orchestermusik ca. 5000 Studien-

MÜNCHNER
PHILHARMONIKER
SPIELFELD KLASSIK

abgänger auf ca. 150 frei werdende Stellen gab. Die 5000 sind nur diejenigen die in Deutschland ein Examen gemacht haben, der Markt ist aber international. Auf frei werdende Stelle bewerben sich Musiker aus der ganzen Welt, denn in keinem anderen Land der Welt gibt es so viele Orchester wie in Deutschland.

Was machen Musiker, die keine Stelle bekommen?

Das weiß ich nicht so genau. Einige unterrichten, andere arbei-

Akademieteilnehmer »backstage«



Ende April besuchte Konrad Probst, Hornist der MON-Bläserakademie »advanced« das Jugendkonzert der Münchner Philharmoniker. Nachdem er von Uli Haider, seinem Dozenten in der Akademie, durch den Backstagebereich der Philharmonie geführt worden war, wurde der junge Musiker auch von den anderen Mitgliedern der Horngruppe willkommen geheißen. Unser Bild zeigt (von links) Alois Schlemer, Jörg Brückner, Maria Teiwes, Konrad Probst, Mia Aselmeyer und Uli Haider.

ten freiberuflich, aber auch diese Märkte sind ziemlich überlaufen. Hier genug Geld für den Lebensunterhalt zu verdienen, kann sehr schwierig sein. Mit einem Instrumentalstudium ist man eben auch nicht so ohne weiteres in anderen Berufen einsetzbar.

Soll man ein Musikstudium also lieber bleiben lassen?

Ich würde es so formulieren. Nur wer sich absolut sicher ist, dass ein Leben im Orchester mit allen Vor- und Nachteilen das absolut Richtige für ihn ist, sollte sich dafür entscheiden. ■

Die Philharmoniker im Juni und Juli

Tipp der Redaktion:

- Pjotr Iljitsch Tschaikowsky: Ballett-Suite »Schwanensee« op. 20a
 - Pjotr Iljitsch Tschaikowsky: Konzert für Klavier und Orchester Nr. 1 b-Moll op. 23
 - Richard Strauss: Orchestersuite aus der Komödie für Musik »Der Rosenkavalier«, op. 59. Zusammengestellt und arrangiert von Artur Rodzinski (1944)
 - Maurice Ravel: »Boléro«
- Dirigent: Valery Gergiev
16. Juli, 20 Uhr, Open Air »Klassik am Odeonsplatz«

Weitere Konzerte:

- Anton Webern: »Langsamer Satz« für Streichquartett (1905), Bearbeitung für Streichorchester von Gerard Schwarz
- Alban Berg: »Sieben frühe Lieder«
- Anton Bruckner: Symphonie Nr. 6 A-Dur (Originalfassung 1881)
Dirigent: Paavo Järvi; 10. Juni, 20 Uhr, 11. und 12. Juni, 19 Uhr
- Qigang Chen: Konzert für Trompete und Orchester »Joie Eternelle« (2014; Solistin: Alison Balsom)
- Gustav Mahler: »Das Lied von der Erde«
Dirigent: Long Yu
19. Juni, 11 Uhr, 20. Juni, 20 Uhr, 24. Juni, 20 Uhr (Regentebau Bad Kissingen)
- Hans Werner Henze: »Nachtstücke und Arien« für Sopran und großes Orchester
- Richard Wagner: »Morgendämmerung«, »Siegfrieds Rheinfahrt«, »Siegfrieds Tod« und »Trauermarsch« aus »Götterdämmerung«
- Robert Schumann: Symphonie Nr. 3 Es-Dur op. 97 »Rheinische«
Dirigent: Constantin Trinks
29. und 30. Juni sowie 1. Juli, 20 Uhr
- Max Reger: »Symphonischer Prolog zu einer Tragödie« op. 108
- Johannes Brahms: Konzert für Klavier und Orchester Nr. 2 B-Dur op. 83
Dirigent: Kent Nagano; 7. Juli, 20 Uhr, 9. Juli, 19 Uhr
- Galina Ustwolskaja: Symphonie Nr. 3 »Jesus, Messias, errette uns!«
- Sergej Rachmaninow: Konzert für Klavier und Orchester Nr. 3 d-Moll op. 30
- Dmitrij Schostakowitsch: Symphonie Nr. 4 c-Moll op. 43
Dirigent: Valery Gergiev; 14. Juni, 20 Uhr

Alle Konzerte finden in der Philharmonie am Gasteig statt, soweit nicht anders angegeben. Karten unter www.mphil.de

Bayerisch-Böhmisch-Wettbewerb am 11. Juni

Der Bayerisch-Böhmisch-Wettbewerb lockt am 11. Juni wieder in den Münchner Augustiner-Keller. Zehn Blaskapellen aus drei Musikbünden werden ab 11 Uhr erst um Plätze in der Finalrunde und dann ab 18 Uhr um den Sieg wetteifern. Auf die Zuhörer wartet ein gemütlicher Tag voll bester und äußerst abwechslungsreicher Blasmusik in einem der schönsten Biergärten der Landeshauptstadt.

Jede Kapelle trägt pro Wettbewerbsrunde sechs Stücke vor, davon jeweils drei in böhmischer und bayerischer Spielart,

und mit unterschiedlichen Taktarten. Dadurch ist für Abwechslung gesorgt – im Finale müssen die Kapellen dann zwei Stücke aus ihrem Wettbewerbsprogramm austauschen.

Der Wettbewerb wird mit Unterstützung durch den Festring München, den Augustiner-Keller und die Augustiner Brauerei durchgeführt. Die Moderation des Wettbewerbs hat wie in den vergangenen Jahren Georg Ried übernommen.

Der Eintritt zum Bayerisch-Böhmisch-Wettbewerb ist natürlich frei. *Martin Hommer*



Einer der urigsten Tage im MON-Jahr steht am 11. Juni auf dem Programm. Dann steigt der Bayerisch-Böhmisch-Wettbewerb im Münchner Augustiner-Keller. *Foto: Hommer*

»Jugend spielt für Senioren« im Juni und Juli

Aufgrund der vielen positiven Rückmeldungen zur MON-Aktion »Jugend spielt für Senioren« im vorigen Jahr soll diese Aktion auch in diesem Jahr wieder durchgeführt werden. Mit einem Unterschied: An die Stelle eines Aktionstages tritt in diesem Jahr ein Aktionszeitraum. Diese Anregung kam aus den teilnehmenden Vereinen, und der MON hat diese Anregung gerne umgesetzt. Der Aktionszeitraum »Jugend spielt für Senioren« läuft von 17. Juni bis 17. Juli.

»Wir würden uns freuen, wenn an dieser Aktion wieder viele Bläserklassen, Schüler- und Jugendkapellen teilnehmen würden«, sagt MON-Präsident Dr. Marcel Huber. Geschäftsführer Andreas Horber ergänzt: »Gerne stellen wir auch wieder einen Presstext zur Verfügung. Wir haben zwar schon eine Reihe

von Anmeldungen, aber wir sind sicher – da geht noch mehr! Also zeigt soziale Stärke und spielt für einen guten Zweck. Kontaktiert ein Alten- oder Pflegeheim in Eurer Nähe und fragt, ob Ihr ein Standkonzert spielen dürft. Wir sind sicher, da wird niemand »nein« sagen. Jeden Tag eine gute Tat – für den Aktionszeitraum wüssten wir schon eine...«, lacht der Geschäftsführer und bittet um Einsendung der Daten »Wer? Wann? Wo?« per E-Mail, damit der MON wieder eine umfangreiche Dokumentation anfertigen kann. Für die Berichterstattung (unter anderem in der »Bayerischen Blasmusik«) sollen auch Fotos in druckfähiger Auflösung an den MON gesendet werden, der die Fotos dann gesammelt weiterreicht. *mon/ho*

info@mon.bayern